

Die Gründung von **Der Heilpraktiker**

Die Vertreter von 23 Verbänden und Vereinigungen beschlossen am 31. Juli 1933 in einer vom Reichsminister des Inneren einberufenen Sitzung die Auflösung ihrer Verbände bzw. Vereine und die Gründung eines Einheitsverbandes mit dem Namen »Heilpraktikerverbund Deutschlands Reichsbund e.V.«. (s. Kasten)

Sitz des neuen Verbandes war München, 1. Vorsitzender wurde der Heilpraktiker Erich Heinisch.

Die Vereinigung der vielen Splittergruppen und größeren Verbände wurde vor allem auch von Rudolf Hess, dem stellvertretenden Vorsitzenden der NSDAP, gefördert, der der Naturheilkunde nahestand. Dieser Zusammenschluss war zunächst sicher begrüßenswert. Er ging mit einer nun zentral organisierten Fachfortbildung einher, mit verschiedenen sehr günstigen Gruppenversicherungen für die Mitglieder und einer ebenfalls zentral geleiteten Ausbildung.

Dass die Leiter des Verbandes sich schon damals genötigt sahen, alles zum Erhalt des Berufsstandes zu tun, zeigt die Unsicherheit, in der sie arbeitete. Die Vereinigung der vielen Verbände war sicher einer der Schritte, den Berufsstand zu sichern, das »Heulen mit den Wölfen« war ein weiterer. Sollen wir Nachgeborenen das den Altvorderen zum Vorwurf machen? Hätten wir anders gehandelt? Sprüche aus einem Vorwurf nicht auch unweisende Überheblichkeit?

Die Fehleinschätzung der Funktionäre, den Heilpraktikerberuf nun gesetzlich gleichberechtigt neben dem des Arztes etabliert zu haben, sollten wir heute nicht wiederholen. Das bittere Erwachen kam 1939 mit dem Ausbildungsverbot.

In der zweiten Ausgabe (1933) von »Der Heilpraktiker« begann das Editorial so: »Wir legen hiermit das durch die endlich erreichte Einmütigkeit aller

deutscher Heilpraktiker – die sich mit Recht so nennen können – ermöglichte EINHEITSORGAN des Berufsstandes in seiner neuen zukünftigen Form der Öffentlichkeit vor. (...) Damit ist unserer Zeitschrift ihr Weg gewiesen als das Blatt des Berufsstandes, das neben der Aufzeigung und Erörterung der vornehmsten und höchsten allgemeinen Ziele sich mit dem an Theorie und Praxis beschäftigt, was zur Verbesserung des beruflichen Könnens denkbar ist. Dabei werden wir festhalten an der so gut bewährten Methode, alles Gute zu prüfen, ganz gleich, woher es kommt. Wir hoffen, dadurch auch weiterhin der gesamten Medizin manchen Impuls geben zu können.«

Unsere Zeitschrift ist heute nicht mehr »das Organ des (ganzen) Berufsstandes«, wohl aber ein führendes »Organ« der Heilpraktiker, unter anderem das der DDH-Verbände Fachverband Deutscher Heilpraktiker (FDH) e.V. und Verband Deutscher Heilpraktiker (VDH) e.V. Circa 10.000 Kolleginnen und Kollegen informieren wir monatlich über berufspolitisch wichtige Vorgänge, über alles, was das berufliche Können verbessert, so z.B. die vielen Fachfortbildungsmöglichkeiten, das Arzneimittelrecht...

Zur Maxime von »Der Heilpraktiker« gehört heute auch und vor allem das Nichtausgrenzen Andersdenkender und ungewöhnlicher Ideen oder Therapien.

Mit der Vereinigung von »Der Heilpraktiker« und »Volksheilkunde« vor elf Jahren steht unsere Zeitschrift nun schon 75 Jahre bzw. 60 Jahre im Dienste der Naturheilkunde und der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker.

In der glücklichen Zeit einer freien Demokratie konnten wir uns nach 1945 um die Hauptaufgaben einer Fachzeitschrift für Naturheilkunde bemühen: die Information über ihre bewährten und neuen Möglichkeiten,

Die Verbandslandschaft 1933

Im Jahre 1933 war die Verbandslandschaft der Heilkundigen in Deutschland genauso zersplittert wie heute. Nicht jeder, der berufsmäßig die Heilkunde ausübte – ohne Bestallung, es bestand Kurierfreiheit – , nannte sich »Heilpraktiker«. Es gab außerdem Heilkundige, Magnetopathen, Homöopathen, Naturopathen, Radiästhesisten und Osteopathen, um nur einige Berufe zu nennen.

Entsprechend bunt war die Landschaft der Verbände und Bünde und deren Abkürzungen. Folgende 23 Verbände waren jeweils ein eingetragener Verein:

R.M.D.	R.M.K.B.	F.B.B.	C.V.D.H.
V.H.D.	D.V.N.	V.D.M.	B.D.H. e.V.
H.D.	N.D.H.	R.D.H. Nbg.	
B.d.H.D.	Felke-Vertreter-Verband		
Verband der Heilpraktiker Norddeutschlands e.V.			
Rhein-Main-Verband der Heilpraktiker e.V.			
Bd. der Naturheilkundigen Deutschlands			
Großverband G.D.H.			
Verband der gepr. Prakt. Biochemiker			
Reichsverband Deutscher Heilpraktiker			
Verband der Heilkundigen Deutschlands			
Vereinigung Deutscher Magnetopathen			
Reichsverband der Deutschen Heilkundigen			
Vertreterverband Deutscher Heilkundiger e.V.			

Die 23 Verbände schlossen sich 1933 zum »Heilpraktikerverbund Deutschlands Reichsbund e.V.« zusammen. »Der Heilpraktiker« wurde das »Organ« des Berufsstandes.

über Angebote und Entwicklungen der Industrie und alle uns berührenden Vorgänge in (Berufs-)Politik und Recht.

Den Gründern der Zeitschrift, die diese Leistung in nicht so glücklichen Tagen erbrachten und allen, die für den Erhalt und die Inhalte von »Der Heilpraktiker« und »Volksheilkunde« gearbeitet haben und arbeiten, sei an dieser Stelle »Danke!« gesagt.

Armin Reuter